Anzeigengebühren: 4.00 Mk. für die 8mal gespalt. Millimeterzeile Auswärts 5.00 Mk., für die Empfehlungszeile 12.00 Mk. Erfüllungsort Castrop. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Größere Anzeigen werden bis vorm. 11 Uhr, kleinere bis 8 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.
Postscheckkonto: 46 180 Köln. — Fernsprech-Anschluß Nr. 6.
Verantwortlich für den Schriftteil: Franz Joseph Prupp Castrop.

Castroper Anzeiger

Castroper Zeitung

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet durch Boten frei ins Haus gebracht 270 Mark (im voraus zahlbar) für den Monat. Postbezug 270 Mk. für den Monat, ohne Postbestellgeld. Falls wir in der Herausgabe und Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Castrop, Münsterstraße 24. Sprechstunden der Schriftleitung: werktags 6—7 Uhr nachmittags.

48. Jahrgang

Rauxeler Neueste Nachrichten — Rotationsdruck und Verlag: Castroper Zeitung (Geschw. Schmitz), Castrop — Bladenhorster Tageblatt

Amtl. Veröffentlichungsblatt für den Landgerichtsbezirk Dortmund, für die Stadt Castrop und die Ämter Rauxel und Bladenhorst
Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Ämter Rauxel und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche

Nr. 278 — Donnerstag, den 30. November — 1922

Spiel mit dem Feuer.

Die Börse ist ein feines Witterungsinstrument, das in empfindlichster Weise auf politische Vorgänge reagiert und sie in ihrer Weise im Wechselkurs eskomptiert. Nachdem mit der Bereiterklärung Cunos zur Uebernahme der deutschen Regierung der Dollarkurs mit einem starken Ruck nach unten gegangen war, womit die internationale Finanzwelt die Hoffnungen bestätigte, die man wie in Deutschland so auch anderwärts auf eine energische zielbewußte sachliche Arbeit zur Gesundung Deutschlands auf der Basis der noch vom Kabinett Wirth gegenüber der Reparationskommission unter bestimmten Bedingungen übernommenen Verpflichtungen knüpfte, ist seit einigen Tagen und insbesondere in den letzten 24 Stunden der Dollarkurs wieder erheblich hinaufgegangen. Die Gründe hierfür konnten nur in außenpolitischen Vorgängen liegen und hier auch wiederum nicht in Ereignissen, die sich in Deutschland abspielten, sondern sie sind offensichtlich zurückzuführen auf eine Versteifung der Verhandlungen zwischen den Alliierten im Zusammenhange mit der Brüsseler Konferenz, die sich mit der Frage der interalliierten Schuldenregelung und der endgültigen Festlegung der deutschen Reparationsverpflichtungen befassen sollte. Es zeigt sich hier wieder, daß unter Poincares Führung Frankreich jeden ernsten Versuch mit allen Kräften vereitelt, der zu einer Wiedergesundung der Welt unter gleichzeitiger Wiederaufrichtung Deutschlands, auch wenn sie die Vorbedingung für die Weltgesundung darstellt, führen soll. Die ersten Andeutungen über einen am Montag im Elysee abgehaltenen Ministerrat unter Millerands Vorsitz und in Anwesenheit des Marschalls Foch ließen zwar schon die Tendenzen dieses mit französischer Raffinesse vor der Oeffentlichkeit aufgemachten „Kronrates" erkennen, aber was heute über die dabei gepflogenen Verhandlungen aus tausend Kanälen durch die offiziös beeinflußte Pariser Presse, durch die Havasagentur und schließlich sogar durch die Radioagentur der erstaunt aufhorchenden Welt mitgeteilt wird, übertrifft alle Erwartungen hinsichtlich der Maßlosigkeit der französischen Absichten und Anschläge gegen Deutschland für den Fall eines für Frankreich unbefriedigenden Verlaufes der Brüsseler Konferenz oder ihres Nichtzustandekommens überhaupt; wobei zu berücksichtigen ist, daß eben Frankreich dieses Nichtzustandekommen will, weil es sich bei der geteilten Stimmung im Reparationsausschuß von vornherein nichts von dieser Konferenz in seinem Sinne verspricht.

Ein frevelhaftes Spiel treibt Poincare, wenn er, wie er verkünden läßt, als neue Repressalien gegenüber Deutschlands ins Auge faßt die Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebietes einschließlich Essens und Bochums, der beiden großen Zentren der deutschen Kohlen- und Eisenindustrie, sowie die Ersetzung der deutschen Beamten durch französische. Unbelehrbar, wie die französische Politik seit jeher war und geblieben ist, haben die französischen Staatsmänner keine Lehre aus Vorgängen der letzten Jahre gezogen, Vorgängen, die die Welt wiederholt an den Rand wirbelnder Abgründe und unentwirrbarer Verwicklungen gebracht, Deutschland aber in die Wirtschaftskatastrophe hineingestoßen haben, die jetzt ihren bisherigen Höhepunkt erreicht und eben darum zu dem Plane der Brüsseler Konferenz geführt hat: Wir meinen, der seinerzeitige französische Handstreich gegen Frankfurt am Main, wir meinen die durch nichts gerechtfertigte französisch-belgische Besetzung des rechtsrheinischen Düsseldorfer Brückenkopfes, Ereignisse, die seinerzeit beinahe die Entente zu sprengen drohten, und die dann schließlich Frankreich unter dem Druck seiner Alliierten, insbesondere Englands, zu Erklärungen veranlaßten, daß es nicht wieder zu einem solchen isolierten Vorgehen greifen werde. Alles das ist in Vergessenheit getaucht. Poincare schmiedet neue ungeheuerliche Pläne: Pläne, deren Durchführung jede gesunde Reparationspolitik vereiteln, Deutschlands Wiederaufbau in sein Gegenteil verkehren und alle diejenigen Folgen für die internationale Politik und für die internationale Wirtschaft heraufführen muß, die man unter vereinten Kräften unter ernster Mitarbeit Deutschlands zu vermeiden bisher bemüht war.

Es wäre falsch, den Ernst zu verkennen, der hinter den Poincareschen Drohungen steht. Leider ist es nicht in unsere Macht gegeben, wehrlos wie wir sind, allein die Durchführung solcher Drohungen zu hintertreiben, auch wenn das deutsche Volk bis in sein Innerstes sich aufbäumt gegenüber den von Poincare betriebenen Absichten. In erster Linie muß der Gegendruck ausgehen von den Alliierten selbst, von England und Amerika, die allein die Möglichkeit haben, Poincare an seinem Vorhaben zu hindern. Das kann und darf aber das deutsche Volk und die deutsche Regierung nicht veranlassen, tatenlos den Poincareschen Treibereien zuzusehen. Wie schon einmal ein entschiedener deutscher nationaler Wille, fußend auf der gleichmäßigen Ueberzeugung des gesamten deutschen Volkes in allen seinen Schichten, Schlimmes verhindert, so muß auch hier wieder die entschiedenste Bekundung nationaler Auflehnung gegen neue französische Vergewaltigungen für die den Franzosen alliierter Mächte bei Dinge ein gegeben, was bei den französischen Plänen für sie und für die ganze Welt auf dem Spiele steht. Eine feste Hand des Kabinetts Cuno, das nach seinen bisherigen Aeußerungen der Welt alle Gewähr bot, die sie für Deutschlands guten Willen beanspruchen konnte, muß dabei den Kampf gegen die Poincareschen Anschläge unterstützen. Voraussetzung aber ist auch hierbei, daß das Ministerium Cuno sich auf einen in allen maßgebenden Parteien einigen Reichstag stützen kann. Dann brauchen wir die Hoffnung, daß dieses drohende Ungewitter noch einmal an uns vorübergehen werde, nicht aufgeben.

Poincares Ruhrgelüste.

Eine Abschwächungsversuch des Temps.

Poincares Bericht vor dem Ministerrat.

Paris, 29. Nov. Ministerpräsident Poincare hat, wie schon kurz berichtet, gestern vormittag im Ministerrat Bericht über die Beratung im Elysee erstattet. Eine amtliche Note hält sich für verpflichtet, die gestern vormittag in der Presse erschienenen Nachrichten als sehr ungenau zu bezeichnen, und der Temps fühlt sich in seinem Leitaufsatz veranlaßt, vor sensationellen Auslegungen der Beratungen im Elysee zu warnen.

Man muß sich wundern, daß eine derartige Weisheit kundgegeben wird in dem Augenblick, in dem eine gemeinsame, auf ein einziges Ziel gerichtete Aktion der französischen Presse vorliegt, die eingeleitet wurde durch

zwei halbamtliche Noten,

die die beiden größten Depeschenagenturen, die eine etwas vorsichtig, die andere etwas weniger vorsichtig gehalten, nicht nur der französischen Presse, sondern der Presse der gesamten Welt zugestellt haben. Wie ist es möglich, daß gleichlautend von Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland gesprochen wird über eine geheim geführte Beratung unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, wenn nicht irgendeine interessierte Stelle Mitteilungen gemacht hat, durch die sie irgendeine Wirkung nach außen erzielen will. Der Temps muß es schon verzeihen, wenn man ihm nicht glaubt, daß hier lediglich das Sensationsbedürfnis gewisser Blätter vorliegt; denn die besten politischen Federn der Pariser Presse haben sich heute vormittag in den Dienst einer Sache gestellt, an der offenbar bis gestern mittag gewissen Stellen viel gelegen war. Wenn nun urplötzlich zurückgeblasen wird, dann dürfte es wohl die nicht gerade gute Wirkung gewesen sein, die die Enthüllungen über die Beratungen im Elysee an der hiesigen Börse ausgelöst haben, was ja auch durch den Sprung des Pfund Sterling um zwei Punkte den französischen Finanz-, Bank- und Wirtschaftskreisen bewiesen wurde.

Sachlich schreibt der Temps, die Stellung Frankreichs habe sich

seit der Erklärung des Reichskanzlers Dr. Cuno

im Reichstag nicht geändert. Er wisse nicht, ob der Vorwärts richtig berichte, daß die deutsche Industriellenpartei mit dem Wiederherstellungsausschuß während seines Aufenthaltes in Berlin gespielt und sich seiner bedient habe, um zur Macht zu gelangen. Unter dem jetzigen Reichskanzler ebenso wie unter seinem Vorgänger sei Frankreich bedroht, keine Zahlungen zu erhalten. Aber man müsse dabei bleiben, daß Frankreich Deutschland keinen Zahlungsaufschub bewilligen könne für den Ende Januar fälligen Zahlungstermin, ohne Pfänder zu bekommen. Vielleicht, je nach dem Verlauf, den die Beratungen der Ministerpräsidenten der bündeten nähmen, sei es möglich, einen Zahlungsaufschub ins Auge zu fassen und dann zur Pfandnahme zu schreiten. Das Blatt nimmt an, daß Frankreich nicht zögern werde, durch seine eignen Mittel die deutschen Reichstümer, die in Reichweite liegen, auszubeuten, in der Hoffnung jedoch, daß

Frankreichs Verbündete

sich an dieser Operation beteiligen werden. Frankreich habe keine Hintergedanken, besitze weder Egoismus, noch Bereicherungsabsichten. Es wolle einfach bezahlt werden, aber das wolle es.

Das ist wiederum ein echter Temps. Ohne Rücksicht auf die finanzielle age in Deutschland und ohne auch nur weiter über die Grundlage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands, nämlich über die Festigung der Mark, zu sprechen, fordert das halbamtliche Blatt Pfänder. Es darf sich also nicht wundern, wenn man selbst in verbündeten Ländern, wie Belgien und in den Vereinigten Staaten, glaubt, es sei Frankreich mehr um die Pfänder als um die Zahlungsfähigkeit, d. h. um die Wiedererstarkung seiner wirtschaftlichen Kraft zu tun, durch die es in den Stand gesetzt werden kann, mit eigenen Mitteln freiwillig und mit Lust zur Arbeit Verpflichtungen zu übernehmen. Die Kreise, die dem Temps nahestehen, täuschen sich nämlich, wenn sie annehmen, durch fortgesetztes Ausspielen der Sozialdemokratie gegen die deutschen bürgerlichen Parteien könnten sie die deutschen Arbeiter dahin bringen, die Einschränkung der deutschen Hoheitsrechte durch Frankreich gutzuheißen. Nur ein klares Wiederherstellungsprogramm kann Rettung bringen. Eine Druck- und Drohpolitik führt Europa vollkommen dem Ruin entgegen und fördert in keiner Weise die finanziellen, wirtschaftlichen und Aufbaubedürfnisse Frankreichs.

*

Der offizielle Bericht über den Ministerrat, worin behauptet wurde, daß falsche Mitteilungen über die Verhandlungen im Elysee gemacht worden seien, wird durch Mitteilungen des „Intransigeant" Lügen gestraft, der wiederholt, daß ein Vorrücken in das Ruhrgebiet in Aussicht genommen worden sei und daß dabei Essen und Bochum besetzt würden. Die Ausweisung der deutschen Beamten aus dem Rheinlande hätte den Zweck, den antifranzösischen Treibereien dieser Persönlichkeiten ein Ende zu setzen und das Reich in Zukunft daran zu hindern, die Steuern im Rheinland selbst einzuziehen.

Frankreichs Drang nach produktiven Pfändern.

Der Havas-Kommentar.

Paris, 29. Nov. Die Havas-Agentur verbreitet über die Sitzung im Elysee eine Meldung, in der es heißt, sie glaube zu wissen, daß die Regierung sich augenblicklich damit beschäftigt, die Politik näher zu erläutern, die sie in bezug auf die Entschädigungsfrage verfolgen will, und daß sie einen Aktionsplan vorbereitet, den Poincare seinen englischen, italienischen und belgischen Kollegen wahrscheinlich im Laufe der Vorbesprechungen zur Brüsseler Konferenz zur Ratifizierung vorlegen wird. Die französische Regierung werde, getreu dem bei der letzten Londoner Konferenz von Poincare aufgestellten Satz, gewiß nicht eine auch nur teilweise Entbindung Deutschlands von seinen Verpflichtungen zugeben, wenn es nicht als gewöhnlicher Schuldner einen Gegenwert stelle. In der Tat würde die Beschlagnahme von Pfändern den Verbündeten unverzüglich Gelder bringen und dadurch das Reich zur Durchführung des Vertrages zwingen, denn das Reich wolle dann danach trachten, daß die Hypotheken aufgehoben werden. Die Ausbeutung der Staatsgruben im Ruhrgebiet solle ins Auge gefaßt worden sein. Der italienische und der belgische Bevollmächtigte seien der Ansicht, daß zu diesem Zeitpunkt der französische Vorschlag ein Mittel enthalte, um die Durchführung der Kohlenlieferungen sicherzustellen. Schließlich behauptet Havas, daß auch die britische Regierung die Kontrolle der Ruhrgruben angenommen habe, jedoch nur für den Fall einer Verfehlung Deutschlands.

Größtes Aufsehen in Berlin.

Berlin, 29. Nov. Die aus Paris in Berlin vorliegenden Nachrichten über Beratungen im französischen Kabinett, bei denen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland besprochen worden sind, haben selbstverständlich in allen hiesigen politischen und parlamentarischen Kreisen das größte Aufsehen erregt. Man hat allerdings schon seit geraumer Zeit beunruhigende Mitteilungen erhalten, die auf eine Möglichkeit schließen ließen, daß England Frankreich in der Verfolgung seiner Ziele freie Hand läßt. Man ist aber über Einzelheiten bisher im Unklaren. Außerdem verlautet aus den dem Wiederherstellungs-Ausschuß nahestehenden Berliner Stellen, daß eine Antwort des Wiederherstellungsausschusses auf die Note der Regierung vom 13. November in Berlin erst Anfang nächster Woche zu erwarten ist, da auch in Paris die Verhandlungen zwischen England auf der einen Seite und mit Italien auf der anderen Seite noch zu keinem entscheidenden Ergebnis geführt haben. Allerdings verlautet hier, daß zwischen Barthou, dem Vorsitzenden des Wiederherstellungsausschusses, und Poincare, über den Inhalt der Deutschland zu erteilenden Antwort bereits Einigkeit herrsche, und daß diese Antwort für Frankreich umso leichter zu billigen sei, als Poincare von englischer Seite Zusicherungen dahin erhalten habe, daß England gegen ein notwendiges Vorgehen Frankreichs in der Wiederherstellungskommission nichts einzuwenden haben soll. Von hier aus können alle diese Nachrichten nicht nachgeprüft werden. Infolgedessen herrscht hier noch Unklarheit darüber, ob Frankreich tatsächlich beabsichtigt, derartige Schritte zu tun, so lange die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Weiterführung des Moratoriums noch nicht abgeschlossen sind. Außerdem wartet man auch zunächst noch auf die Vorkonferenz in Brüssel, die eine weitere Klärung der Angelegenheit bringen müßte.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 29. Nov. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages soll am Donnerstag vormittag zusammentreten. Er soll sich vornehmlich mit Ostfragen befassen, jedoch wird damit gerechnet, daß auch das Rheinlandsproblem beraten und sich der Reichsminister des Aeußern von Rosenberg vielleicht schon dazu äußern wird.

Englands Haltung in der Frage der Besatzung.

London, 29. Nov. Bonar Law hat in seiner Ansprache im Unterhause erklärt, daß kein bestehendes Abkommen England verpflichte, seine Truppen im Rheinland zu belassen, eine Politik der Verbündeten zu begünstigen, die die Besetzung deutschen Gebietes vorschlägt.

Italiens Haltung in der Reparationsfrage.

Rom, 29. Nov. Wie der offiziöse Messagero mitteilt, gedenkt Mussolini sämtliche Verträge mit Jugoslawien zu veröffentlichen und die Verträge von Rapallo und Santa Marguerita, obgleich sie Italiens Adriawünschen nicht entsprechen, loyal durchzuführen. Was die deutschen Reparationen betreffe, so werde Mussolini dieses Problem auf seinen technischen Charakter zurückführen. Die Sachverständigen würden sagen, ob Deutschland zahlen könne oder nicht. Könne es, wie es scheine, in gewissen Grenzen zahlen, so müsse es auch zahlen. Woher die Mittel kämen, sei seine Sache. Seine Golddepots seien nicht erschöpft. Hierüber seien Italien und Frankreich sich einig. Nicht so über eventuelle Folgen eines Vorgehens. Betreffs der Sanktionen herrsche Meinungsverschiedenheit, aber Italien würde Frankreich entgegenkommen, wenn Frankreich seinerseits die italienischen Interessen mehr berücksichtige. Hierüber und über das gesamte italienisch-französische Verhältnis würden beide Kabinette in baldige Verhandlungen eintreten.

Vor einem Belagerungszustand in Aachen?

Aachen, 29. Nov. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Rheinlandkommission den Kreisdelegierten von Aachen ermächtigt, von der in der Verordnung Nr. 12 der Rheinlandkommission vom 13. März 1920 betr. die Ergänzung des Artikels 18 der Verordnung Nr. 3 vorgesehenen Vollmacht Gebrauch zu machen. Danach kann der Kreisdelegierte, „um Unruhen vorzubeugen", den Belagerungszustand verhängen.

Einstellung des Postscheckverkehrs zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland.

Berlin, 29. Nov. Nach Mitteilung der Regierungskommission des Saargebietes werden bei den Postanstalten des Saargebietes vom 1. Dezember an Einzahlungen mit Zahlkarten auf Konten bei den deutschen Postscheckämtern nicht mehr angenommen, und Auszahlungen auf Grund von Zahlungsanweisungen, die von deutschen Postscheckämtern herrühren, nicht mehr geleistet. Infolgedessen werden auch die im Saargebiet durch Nachnahme oder Postauftrag eingezogenen Beträge nicht mehr mit Zahlkarten auf Konten bei den deutschen Postscheckämtern überwiesen werden. Zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland wird hiernach vom 1. Dezember an der Zahlungsverkehr auf Postanweisungen und Wertbriefe beschränkt.

Falsche Notengerüchte.

Berlin, 29. Nov. Der Berliner Lokalanzeiger schreibt: Zwei Noten sollten einer Korrespondenz zufolge gestern aus Paris eingetroffen sein, eine von der Reparationskommission mit einem Protest gegen der Leistung weiterer Subventionen an deutsche Reeder, eine andere von der französischen Regierung mit der Ankündigung ihrer Entschlossenheit zur Inbesitznahme deutscher Pfänder. In Wahrheit ist weder eine Note dieses noch eine solche jenen Inhalts in Berlin eingetroffen.

Wir wollen deutsch bleiben!

Köln, 29. Nov. In ihrer heutigen Morgenausgabe schreibt die Köln. Ztg. unter obiger Ueberschrift an auffallender Stelle u. a.: „Vollständigere" Beschlagnahme der Rheinlande, Ersetzung von deutschen durch französische Beamte, Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebiets! Das soll die politische Grundlage werden, auf der man aufbauen will, um das Rheinland vom Reich zu trennen und es als Objekt der wirtschaftlichen und politischen Ausnutzung zu verwerten, als Pfand nutzbar zu machen. Die Sonderbündler dürfen wähnen, am Ziel ihres hochverräterischen Treibens zu sein! Was erkaufte Federn in ihren Blättern nun schon Jahre hindurch ungestraft der rheinischen Bevölkerung vorgespiegelt haben, das entpuppt sich jetzt als neue Zwangsmaßnahmen gegen die Rheinlande. Die deutschen Rheinlande sollen dauernd unter Fremdherrschaft kommen! Soll das sein, darf das sein, muß das sein? Nein, denn es ist nicht wahr, was die Hochverräter am Rhein den Franzosen einreden möchten, daß die Rheinländer sich weit mehr ihres Stammes und von ihrer Art fühlten als von der der „slawischen Preußen". Die Rheinländer sind deutsch und wollen es bleiben. Politisch wie wirtschaftlich sind die Pariser Pläne ein weiterer Weg zur Balkanisierung Mitteleuropas. Wieder soll, wie in Oberschlesien, ein großes Wirtschaftsgebiet, und diesmal das größte auf dem europäischen Festlande, zerrissen, sollen Volksgenossen voneinander getrennt werden. Und dabei wohnen hüben wie drüben Deutsche, nur Deutsche am Rhein. Aber, noch darf man wenigstens zweifeln, ob diese Pariser Pläne wirklich ernst gemeint sind, denn die französische Regierung läßt ausdrücklich erklären, daß alles dies noch nicht beschlossen sei; und noch darf man hoffen, daß bessere Einsicht die Oberhand gewinnen wird. Wilson hat, als er um die Weihnachtszeit 1918 in Europa landete, um seine 14 Punkte Wahrheit werden zu lassen, in seiner ersten Rede gesagt, das Schicksal Elsaß-Lothringens habe ihn von Jugend an nicht ruhen lassen. Wir fürchten, das Schicksal, das den deutschen Rheinlanden jetzt bereitet werden soll, wird in Zukunft ganz Europa nicht schlafen lassen. Denken wir an die Worte, die der Reichskanzler Cuno in seiner Programmrede vom 24. November für das Rheinland fand:

Die Regierung wird niemals bereit sein, besetztes deutsches Gebiet, das Rheinland oder die Pfalz oder das Saargebiet, preiszugeben, ihre Befreiung zu gefährden oder auch nur um einen Tag hinausschieben zu lassen. Weit dringlicher als alles andre mahnt diese Sorge um deutsches Land am Rhein zu stärkster, tiefster Einmütigkeit der Gesinnung.

Das soll ein Wort sein! Und wir am Rhein wollen helfen, daß dieses Wort wahr bleibt.

Aehnlich schreibt die Köln. Volkszeitung. Die Frankfurter Ztg. betont in ihrem Artikel: „Gerade im gegenwärtigen Augenblick liegt Anlaß vor, auf diese heilige Pflicht hinzuweisen, nicht um das deutsche Volk und unsere bedrohten Brüder zu mahnen — denn dessen bedarf es nicht —, sondern um dem Ausland erneut mit aller Deutlichkeit zu sagen, daß wir Deutsche alle eines Stammes sind, daß wir von fremder Hand nicht an die Einheit Deutschlands rühren lassen werden, daß die deutsche Demokratie fest entschlossen ist, die Wacht am Rhein zu halten".

*

Um die Brüsseler Konferenz.

Die belgische Voraussetzung.

Brüssel, 29. Nov. Die Minister Theunis und Jaspar haben in einem Ministerrat über das Ergebnis der Verhandlungen mit Poincare berichtet. Den Blättern zufolge ist es den Ministern gelungen, den Ministerrat von der Zwecklosigkeit der Brüsseler Konferenz zu überzeugen, wenn sie nicht eine endgültige Regelung des Reparationsprogramms brächte.

Bonar Law zur Vorkonferenz bereit.

Paris, 29. Nov. Eine Havasmeldung aus London besagt, daß man aus guter Quelle erfahren habe, Bonar Law werde eine Einladung zu einer Vorversammlung der Ministerpräsidenten nicht ablehnend beantworten. Bonar Law werde sich nach Paris begeben, wenn dieser Treffpunkt Theunis und Mussolini paßt.

Bevorstehende Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten.

London, 29. Nov. Gut unterrichtete Kreise nehmen an, daß die geplante Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten schon in kürzester Zeit stattfindet, jedenfalls noch vor Ende der Konferenz in Lausanne, die mehrere Wochen noch dauern kann. Die baldige Zusammenkunft der Premierminister ist auch ein Anzeichen dafür, daß auch die Brüsseler Konferenz in Kürze stattfindet. Die Premiers werden einstweilen in der Frage eines Moratoriums für Deutschland Stellung nehmen. Beachtenswert ist, daß Bonar Law im Parlament erklärte, daß die englische Regierung bezüglich der Schuldenfrage sich volle Handlungsfreiheit vorbehalten werde.

Aus dem Reiche.

Sämischs bevorstehende Ernennung.

Berlin, 29. Nov. Wie wir hören, steht die Ernennung des Präsidenten des Rechnungshofes, Dr. Sämisch, des früheren preußischen Finanzministers im Kabinett Stegerwald, zum Reichskommissar für Ersparungen innerhalb der Verwaltung nahe bevor. Dr. Sämisch gilt als eine Persönlichkeit, die auch von den Sozialdemokraten nicht abgelehnt wird.

Zunahme der unterstützen Erwerbslosen.

Berlin, 29. Nov. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen hat die im Oktober erwartete Zunahme erfahren. Sie ist vom 1. Oktober bis 1. Nov. von 16 300 auf 23 900, darunter 18 600 Männlichen gestiegen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige von Erwerbslosen) beträgt 27 000. Bei den Zahlen ist zu berücksichtigen, daß nach den geltenden Bestimmungen nur ein Teil Arbeitslosenunterstützung bezieht. Immerhin ist die von mancher Seite erwartete katastrophale Verschlechterung der Beschäftigungsmöglichkeit nicht eingetreten. Für die Folgezeit wird mit einer weiteren schrittweisen Verschlechterung des Arbeitsmarktes gerechnet werden müssen, einmal infolge der fortschreitenden Jahreszeit, sodann wegen der Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage auf Grund der Valutaverhältnisse.

Staatsgefährliche Literatur.

Berlin, 29. Nov. Ein literarischer Abend, der vom Sonntagsblatt „Der Aufrechte" für seine Lesergemeinde geplant war, an dem Universitätsprofessor Dr. Gustav Roethe einen Vortrag über Ernst von Wildenbruch halten und bei dem Gedichte und Lieder von Wildenbruch zum Vortrag gebracht werden sollten, wurde vom Berliner Polizeipräsidenten auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik verboten.

Letzte Drahtnachrichten.

Warmbold Reichsernährungsminister?

Kurzer Zusammentritt des Reichstages am 4. Dezember.

Berlin, 29. Nov. Als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Reichsernährungsministers wird jetzt der frühere preußische Landwirtschaftsminister Warmbold genannt. Die Ernennung dürfte noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Ministerpräsidenten der Länder sind für nächste Woche vorgesehen. Sie werden sich vornehmlich mit Ernährungs- und Arbeitslosenfragen beschäftigen. Der nunmehr fertiggestellte Haushaltsplan ist dem Reichstage zugegangen und wird bereits heute im Reichshaushaltsausschuß erörtert werden. Der auswärtige Ausschuß tritt morgen zusammen, der Reichstag am 4. Dezember. Doch ist sowohl hier wie im Landtage mit einer längeren Tagung nicht zu rechnen, vielmehr werden sich die Parlamente am 16. Dezember vertagen, obwohl damit zu rechnen ist, daß die in den nächsten Tagen zu erwartende Antwortnote der Wiederherstellungskommission auf das Schreiben des Reichskanzlers Cuno eine große politische Debatte erforderlich machen wird.

Das Ende vom Wirth-Attentat.

Berlin, 30. Nov. Der Kaufmann Schulze aus Berlin, der seinerzeit Angaben über ein geplantes Attentat gegen den früheren Reichskanzler Dr. Wirth, das im Reichstag zur Ausführung gelangen sollte, machte, wurde aus der Haft entlassen, da, wie der Oberreichsanwalt mitteilt, die Ermittelungen ergaben, daß die Angaben über einen Attentatsversuch nicht der Wahrheit entsprechen. Anscheinend beruhen die Aeußerungen Schulzes auf prahlerischer Großsprecherei.

Gescheiterte Koalitionsverhandlungen in Sachsen.

Berlin, 30. Nov. Die in Dresden stattgefundenen Verhandlungen zwischen der sozialdemokratischen Landesorganisation und den Kommunisten über die Regierungsbildung sind, wie die P. P. N. melden, gescheitert. Die Kommunisten weigerten sich, auf die Vorschläge der VSPD einzugehen.

Frankreichs Drohpolitik.

Paris, 29. Nov. „Petit Parisien" meldet über die angedrohten neuen Sanktionen: Die wichtigste Maßnahme, die im Elysee erörtert worden ist, bildet die etwaige Besetzung des Ruhrgebiets. Darüber ist am Montag ein Bericht des Marschalls Foch geprüft worden. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob das Ruhrgebiet in einer oder in drei Etappen besetzt werden soll, oder ob sich Frankreich nicht selbst bezahlt machen solle, indem es die Kohlengruben selbst ausbeutet, oder ob es sich damit begnügen könne, einen Druck auf die Großindustriellen auszuüben. Auf diese Frage ist bis jetzt keine endgültige Antwort gegeben worden.

Auf der Suche nach „Verfehlungen".

Vertagter Beschluß über die Kohlenlieferungen.

London, 30. Nov. Daily Telegraph meldet, die britische Regierung habe sich den anderen alliierten Regierungen in einem formellen Protest in Berlin gegen die „Verletzungen des Vertrages von Versailles" durch die deutschen Behörden angeschlossen. Es drehe sich um die Ausnahmebehandlung der Ausländer in Deutschland, wo diese in Hotels, Kaufläden usw. viel höhere Preise bezahlen müßten als die Landeseinwohner.

London, 30. Nov. Die Times berichten, daß die Beziehungen zwischen den militärischen Kontrollkommissionen und den deutschen Behörden infolge der vor kurzem erfolgten Angriffe auf alliierte Offiziere ein kritisches Stadium erreicht hätten. Die alliierten Regierungen, die diese Angriffe sehr ernst aufnehmen, hätten eine scharfe Note an die deutsche Regierung gerichtet und, wie angenommen wird, hätten sie Strafmaßnahmen von sehr starkem Charakter in Erwägung gezogen. Inzwischen hätten sie entschieden, daß die Kontrollkommission nicht zurückgezogen oder abgeändert werden solle. Die Verhandlungen bezüglich ihrer Ersetzung durch einen kleinen Garantieausschuß seien abgebrochen worden und es bestehe wenig Aussicht auf eine Erneuerung. Die Kontrolle werde in Zukunft eher verschärft als erleichtert werden.

Poincare reist nach London.

Paris, 29. Nov. „Echo de Paris" teilt mit, Bonar Law habe Poincare mitgeteilt, es sei ihm unmöglich, London vor dem 14. oder 15. Dez. zu verlassen. Unter diesen Umständen habe Poincare beschlossen, in 4—5 Tagen zur Besprechung nach London zu reisen.

Die Franzosen mimen Angst.

Paris, 29. Nov. Die französische Kammer beschäftigte sich gestern in einer Vor- und Nachmittagssitzung mit dem Budget für Luftschiffahrt. Der Abgeordnete Flandin beschwerte sich darüber, daß der Berichterstatter der deutschen Luftschiffahrt übertriebenes Lob gespendet habe. Man dürfe nicht verkennen, daß die Aeronautik eine französische Wissenschaft sei. Der Redner erklärte, auch die Sicherheit Frankreichs sei gefährdet, wenn in Deutschland Handelsflotten herangebildet würden, die in Wirklichkeit nichts anderes seien als Kriegsflieger. Man gebrauche nur wenig Zeit, um Handelsflugzeuge in Kriegsflugzeuge umzubauen. Man hätte einfach Deutschland jede Fabrikation von Flugzeugen verbieten müssen. Da man das nicht getan habe, müsse man die Zahl der Flugzeuge herabsetzen. Deutschland versuche, in die internationale Luftfahrtvereinigung einzutreten, weil es seine vollkommene Freiheit auf dem Gebiete der Aeronautik bewahren wolle.

England noch nicht unterrichtet.

London, 29. Nov. Die Berichte der französischen Presse über eine drohende französische Besetzung des Ruhrgebietes finden in der Presse große Beachtung. Von maßgebender Stelle verlautet, daß Mitteilungen in diesem Sinne bereits von seiten der französischen Regierung erfolgt seien. Im Unterhause teilte Bonar Law mit, er hätte keine Informationen, die zu der Erklärung berechtigten, daß die Besetzung des Ruhrgebiets durch die Franzosen bevorstehe. Das Unterhausmitglied Wedgewood fragte hierbei, ob die Regierung, wenn irgendwelche Schritte in dieser Richtung getan würden, vorher davon unterrichtet würde; Bonar Law erwiderte: aber natürlich.

Kriegskostenstreit in Lausanne.

Lausanne, 29. Nov. Die Verhandlungen des Wirtschafts- und Finanzausschusses in Lausanne drehten sich um die Verteilung der ottomanischen Schulden und die Rückzahlung der Kosten der militärischen Besetzung, sowie der Forderungen für angerichtete Schäden. Ismet Pascha erklärte zu Punkt 1, daß Angora nicht Erbe der alten Türkei sei und daher nicht die gesamte Verantwortung über nehmen könne.

Zu Punkt 2 erklärte er, er sei erstaunt über die Forderung der Rückzahlung von Seiten der Länder, die immer noch Konstantinopel und die strategischen Punkte besetzt hielten.

Zu Punkt 3 gab er zu, daß über die Schäden des Privateigentums verhandelt werden müsse, forderte aber eine Entschädigung von Griechenland für die systematischen Verwüstungen. Wenlelos wies diesen Anspruch zurück, da die Türken den Krieg begonnen hätten. Im Namen der Alliierten erklärte Barrere ausdrücklich, daß sie den Standpunkt Ismet Paschas nicht hinnehmen könnten. Die ottomanische Schuld müsse anerkannt werden, das liege im Interesse der Türkei, die sonst ihren Kredit verlieren würde. Die Besetzung Konstantinopels und der strategischen Punkte sei eine Folge des Waffenstillstandes von Mudros. Es müsse daher an der Rückzahlung festgehalten werden. Ismet erwiderte, daß er den Waffenstillstand von Mudros nicht kenne. Er stehe auf dem Boden des Waffenstillstandes von Mudania. Lord Curzon erwiderte, daß er diesen Unterschied nicht hinnehmen könne. Angora sei sowohl für den einen, als auch für den anderen Waffenstillstand verantwortlich.

Abbruch der Konferenz von Lausanne?

Lausanne, 30. Nov. Heute vormittag ist die Bestätigung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Griechenland eingetroffen. Es muß damit gerechnet werden, daß dieser Abbruch die Lausanner Konferenz sprengen kann, wenn es auch nicht an Bemühungen fehlt, diese Konsequenzen zu vermeiden. Auf alle Fälle hat die Athener Militärregierung Griechenland einen sehr schlechten Dienst erwiesen, denn es ist jetzt in Lausanne von Freund und Feind verlassen. Man glaubt hier vielfach, daß England die Gelegenheit zum Abbruch mit Griechenland nicht ungelegen gekommen ist, da man in England selbst die griechische Bundesgenossenschaft als eine üble Erbschaft der Aera Lloyd George ansieht und Bonar Law eine starke Sympathie für die Türkei zuscheibrt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 29. November.

Zunächst wird die Novelle zur Besoldungsordnung debattelos in allen drei Lesungen angenommen, damit die neuen Gehälter bereits am 1. Dezember ausgezahlt werden können.

Sodann begründet Abg. Kaehler (Nntl.) die deutschnationale Anfrage, welche Maßnahmen die Regierung

gegen die Einwanderung von Ostjuden

ergreifen wolle und ob sie gedenke, die unerwünschten Gäste abzuschieben und eine scharfe Kontrolle durchzuführen. Redner schlägt als Stichtag für die Ausweisung den Revolutionstag vor und führt Beispiele dafür an, daß selbst sozialdemokratische Persönlichkeiten auf die Schäden dieser unerwünschten Einwanderung hingewiesen haben.

Minister des Innern Severing: Auch die Regierung sei der Meinung, daß hier ein ernstliches Problem vorliege. Wir gedenken uns aber nicht durch Stimmungsmacher beeinflussen zu lassen. Auf gewisser Seite mache man die Juden für alles wirtschaftliche Elend verantwortlich; aber auch waschechte Agrarier seien an der zu beklagenden Erscheinung beteiligt. Angeblich sollen die Juden aus Ungarn ausgewiesen werden. Ein großer Teil derselben dürfte sich wohl hierher wenden. Wir müssen auch auf das Ausland Rücksicht nehmen. Wahrscheinlich würden in einigen Jahren Millionen deutscher Arbeiter auswandern müssen. Wohin? Sollen wir uns durch Härten in der Fremdenpolitik das Odium des Barbarismus zuziehen? Selbstverständlich sei, daß der Deutsche zunächst Anspruch auf eine anständige Wohnung haben müsse, aber wir müssen auch bedenken, daß dieses Problem neben dem nationalen auch einen menschlichen Inhalt habe.

Abg. v. Eynern (D. V. P.) führt bei Besprechung der Interpellation aus, daß auch jüdische Mitbürger Deutschlands die Ostjudenfrage und Einwanderung als wenig erwünscht betrachten.

Abg. Fischbeck (D.): Antisemitismus ist verwerflich, aber man sollte sich durch die Abwehr des Antisemitismus nicht dazu verleiten lassen, die Dinge anders sehen zu wollen, als sie sind. Die Bekämpfung der Ostjuden ist aber noch lange kein Antisemitismus.

Abg. Cohn (Soz.): Die Träger des deutschen Gedankens im Osten sind vielfach Juden gewesen; sie sind im Osten die Zierde deutschen Geistes und deutscher Wirtschaft geworden. Ohne Ostjuden als Vermittler läßt sich die deutsche Wirtschaftsverbindung mit Rußland nicht wieder aufnehmen. Wer Freihandel will, muß auch seine Schattenseiten in Kauf nehmen. So schlimm, wie Herr Fischbeck sie darstellt, sind die Ostjuden doch nicht.

Abg. Biester (Hanov.) beklagt, daß Leute, die jahrelang an die Türen des Wohnungsamtes pochten, ohne Wohnung bleiben, während zugewanderte sofort Wohnung erhalten.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 12 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen: Schluß 5¼ Uhr.

Handelsteil.

Devisenkurse.

Essen, 29. Nov. Heute vormittag zeigte der Verkehr ein lustloses Aussehen. Die Kurse hielten sich unter geringen Schwankungen auf der Grundlage von gestern abend. Um 11 Uhr hörte man folgende Kurse: Holland 3400, England 39 000, Kabel Newyork 8700, Frankreich 570, Belgien 540. Aus Holland wurde für die Mark ein Kurs von 2,93—3,— gemeldet.

Weihnachten!

!
ist
die Zeit,
wo gekauft
wird, wo die
Geschäfte auf er-
höhten Umsatz rech-
nen. Um diesen zu er-
zielen, ist es für jeden
Geschäftsmann erforderlich,
eine geschickte Reklame zu machen
die dem Publikum die Geschenkar-
tikel zu Weihnachten übersichtlich an-
bieten. Dies erreicht man am einfachsten
durch Inserate, die in geschmackvoller Aus-
führung und übersichtlicher Anordnung durch die

Castroper Zeitung

in Stadt und Land die weiteste Verbreitung finden.

Aus Castrop und Umgegend

Abfertigung an den Postschaltern.

Ueber langes Warten an den Postschaltern wird in der letzten Zeit viel geklagt. Der ungeduldige Schalterbesucher schiebt die langsame Abfertigung meist auf mangelnden Diensteifer der Beamten oder auf rückständige Einrichtungen der Post. Dies ist aber nicht der Fall. Daß die Abfertigung der Schalterbesucher im allgemeinen langsamer vor sich geht als früher, ist hauptsächlich auf die durch die Geldentwertung hervorgerufene Papiergeldflut und den Mangel an größeren Scheinen zurückzuführen. Es ist daher geboten, daß die Schalterbesucher selbst zur Beschleunigung ihrer Abfertigung beitragen, indem sie folgende Regeln beachten:

1. Erledige deine Geschäfte auf der Post möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten. In den Mittagsstunden und den letzten Stunden vor Schalterschluß herrscht stets großer Andrang.

2. Halte dein Geld abgezählt bereit. Uebergib größere Summen geordnet, die einzelnen Scheine cher Werte zusammen mit der Schauseite nach oben gelegt, unter Umständen abgebündelt und mit Papierstreifen umschnürt.

3. Frankiere deine Sendungen selbst. Halte Dir mer einen kleinen Markenvorrat, so daß du nicht wegen jeder Marke zur Post laufen mußt. Gebührentarife sind bei jeder Postanstalt zu geringem Preise erhältlich. Auch erscheinen in den Zeitungen bei Tarifänderungen stets entsprechende Auszüge. Werden Freimarken irgendeiner Ausgabe zurückgezogen, so wird immer eine genügende Frist zum Aufbrauch oder zum Umtausch gewährt.

4. Zahle nicht beim Einkauf einiger Marken oder bei Einzahlung einer kleinen Summe mit 1000- oder 10 000 Mark-Scheinen. Die Post ist keine Wechselstube.

5. Benutze bei der Einlieferung von nachzuweisenden Sendungen möglichst ein Posteinlieferungsbuch, das bei jeder Postanstalt erhältlich ist.

6. Für Firmen kommt die erweiterte Vorbereitung der einzuliefernden Paket-, Wert- und Einschreibsendungen in Betracht; Bank- und Postscheckkonten-Inhaber können ihre Postanweisungen, Zahlkarten, Postgebühren, Briefmarkenkäufe und Zeitungsgelder unter gewissen Voraussetzungen durch Ueberweisung oder Scheck bezahlen; Auskunft hierüber erteilen die Postämter.

⊡ **Eine Viehzählung** findet am 1. Dezember statt. Mit ihr ist für den Bezirk der Stadt Castrop eine Zählung der Hunde verbunden.

△ **Der Staatl. Lotterie-Einnehmer Kraus** in Herne teilt heute folgendes mit: Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse der Preuß.-Südd. Klassenlotterie hat bereits begonnen. Spieler, die ihr altes Los zur 1. Klasse noch nicht eingelöst haben, werden dringend ersucht, die sofortige Einlösung bei den Mittelspersonen in Castrop, Rauxel, Habinghorst und Ickern vorzunehmen, da die Nachfrage nach Losen sehr groß ist. (Siehe Inserat.)

△ **Wichtig für Sportfreunde.** Eine für die vielen Freunde, welche der Pferdesport noch aus der Zeit der seligen Castroper Rennen in unserer Stadt und deren Umgebung besitzt, wichtige Meldung geht uns aus Arnsberg zu. Die dortige Regierung hat im Einverständnis mit dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Herrn Julius Echterhoff, Widumerstr. 36, die Erlaubnis zur Ausübung des Buchmachergewerbes auf Grund des neuen Gesetzes erteilt.

⊙ **Auswandererliste.** Nach amtlicher Angabe beabsichtigt der Bergmann Anton Walkowiak, Moltkestr. 40 nach Frankreich auszuwandern.

* **Der dramatische Verein „Sternblume" Castrop** veranstaltet am Sonntag, den 3. Dezember, abends 7,30 Uhr im Saale der Wirtschaft Richter (Middelanis) einen Theaterabend, dessen Reinertrag den notleidenden Knappschaftshinterbliebenen und -Invaliden zu gute kommen soll. Zur Aufführung gelangt die „Operette „Verliebte Leute", die bei ihrer Erstaufführung seitens des genannten Vereins so großen Erfolg fand, daß sie sechs mal vor vollen Häusern wiederholt werden mußte. Möge sie ihre Zugkraft auch am kommenden Sonntag bewähren, damit für die gute, unterstützenswerte Sache ein hübsches Sümmchen herauskommt. Den Kartenverkauf, der bereits begonnen hat, haben die Herren Wirte Haller und Middelanis und Friseure Schroer (Münsterstr.) und Gräfe (Schwerin) übernommen. Alles weitere ist aus der Samstag in dieser Zeitung erscheinenden Anzeige zu ersehen!

⊙ **Vereitelter Einbruch.** In der Nacht zum Mittwoch versuchten gegen 2¼ Uhr zwei Personen sich vom Hof aus Eingang in die Villa des Kaufmanns Vogel an der Wittenerstraße zu verschaffen. Sie wurden aber in ihrer Tätigkeit von dem Wächter gestört und verscheucht. Kurze Zeit nachher wurden auf der Wittenerstraße seitens der Polizei 3 Männer festgenommen, welche in einer Tasche allerlei Einbrecherwerkzeuge mit sich führten und sich bei der Vernehmung in Widersprüche verwickelten, sodaß sie in Verdacht stehen, bei dem Einbruchsversuch bei Vogel beteiligt zu sein.

♀ **Bubenstück?** Eine bodenlose Gemeinheit hat sich ein bisher noch nicht ermittelter Freveltäter zu Schulden kommen lassen, der in der Nacht zum Mittwoch mit einem Diamanten etwa ein Dutzend große Spiegelscheiben von Schaufenstern an der Münsterstraße eingeschnitten hat und dadurch die Eigentümer bei den heutigen hohen Materialpreisen ganz empfindlich schädigte. Es wäre zu wünschen, daß die Polizei dem frechen Burschen auf die Spur käme, damit ihm ein ganz empfindlicher Denkzettel verabfolgt werden kann. Personen, welche bemerkten, daß sich nachts Leute in auffälliger Weise vor den Schaufenstern zu schaffen machten, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der hiesigen Kriminalpolizei mitzuteilen und so zur Ermittelung des Täters beizutragen.

♀ **Ein schwerer Junge** betrat in der Person des Arbeiters Friedrich Witoska die Anklagebank der Strafkammer in Dortmund. Dem Witoska, der gegenwärtige eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren wegen einer Reihe von Einbrüchen verbüßt, werden weitere 7 Einbruchsdiebstähle, die in Castrop verübt worden sind, zur Last gelegt. Witoska ist im großen und ganzen geständig, bei Dr. Hartwig unter anderen wertvollen Sachen 18 silberne Eßlöffel, bei der Witwe Klosterkötter und der Familie Hohlfeld, bei dem Betriebsführer Münnich, dem Baumeister Vogt, dem Unternehmer Esser und dem Apotheker Albers Kleider, Wäsche, Speck und andere Eßwaren mittel Einbruchs gestohlen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte wegen der 7 Einbruchsdiebstähle, bei denen strafverschärfender Rückfall vorliegt, 4 Jahre Zuchthaus. Die Strafkammer ging noch darüber hinaus und erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

△ **Die Altersgrenze der Angestellten-Versicherung.** In die neuen Bestimmungen über die Angestellten-Versicherung ist der Wortlaut des alten Gesetzes über die Befreiung von neu unter die Versicherungspflicht fallenden Angestellten über 55 Jahre von der Versicherungspflicht übernommen worden. Die Bestimmung lautet: „Neuversicherten, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes das 55. Lebensjahr bereits vollendet haben, werden auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wenn ihnen die Abkürzung der Wartezeit nicht gestattet wird oder nicht zugemutet werden kann". Der Befreiungsantrag ist innerhalb der ersten drei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes (1. 11. 1922) zu stellen. Da unter den heutigen Verhältnissen wohl kaum ein Angestellter in der Lage sein dürfte, die Aufwendungen für Abkürzung der Wartezeit zu machen, dürften die Anträge auf Befreiung von der Versicherungspflicht Berücksichtigung finden müssen, da es eine große Härte sein würde, die alten Angestellten über 55 Jahre zur Zahlung von Beiträgen zu zwingen, obwohl sie bei der Erreichung des 65. Lebensjahres die Karrenzzeit nicht erfüllt haben. — Erwähnung verdient auch noch Artikel 10 des Gesetzes, nach dem einzelnen Neuversicherten in den ersten drei Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes die Reichsversicherungsanstalt nach vorhergegangener ärztlicher Untersuchung gestatten kann, die Wartezeit durch Einzahlung entsprechender Beträge mittel abzukürzen.

*

♂ **Rauxel.** (Ein Fall rohester Tierquälung.) Auf der Zeche „Graf Schwerin" erkrankte in der Morgenschicht vom 26. Okt. eine Stute plötzlich so schwer, daß die ungeheuren Schmerzen, welche das Tier litt, Veranlassung gaben, das Pferd am folgenden Tage abzuschlachten. Bei der tierärztlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß die Blase durch äußere Einwirkung durchstochen war. Die Ermittelungen, welche daraufhin zur Entdeckung des rohen Tierquälers, welcher der Firma van Eupen in Essen einen Schaden von mehreren Hunderttausenden verursachte, angestellt wurden, blieben erfolglos; sowohl der am 25. als auch der am 26. Oktober bei dem betreffenden Pferd beschäftigte Schlepper wollten nichts davon wissen, daß mit dem Tiere etwas Ungehöriges geschehen sei. Erst jetzt gestand der Schlepper J. St. aus Rauxel, welcher während der Morgenschicht des 26. Okt. mit dem betreffenden Pferde arbeitete ein, dem Tier mit einem ca. 5 cm im Durchmesser messenden Stock, den er etwa 30—40 cm tief einführte, die Verletzung beigebracht zu haben. Man nimmt an, daß er die überaus rohe Tat in unverzeihlichem jugendlichen Uebermut verübt hat.

❑ **Bövinghausen.** (Stubenbrand.) Ein Brand, der leicht größeren Schaden hätte anrichten können, entstand vor einigen Tagen in einem Hause an der Glückaufstraße. Dort fiel in der Küche etwa ein Quadratmeter Verputz von der Zimmerdecke herab und zerriß eine über dem Herd gespannte Wäscheleine, von der eine Wiegendecke und ein Badehandtuch, die dort zum Trocknen hingen, auf die Herdplatte fielen und in Brand gerieten. Durch den Brandgeruch wurden die Hausbewohner aufmerksam, sodaß sie zum Glück weiteres Unheil verhindern konnten, und nur ein Schaden von 3—4000 Mk entstand

△ **Sodingen.** (Bergmannslos.) Der Schlepper Otto Meier, Mont-Cenisstraße 9, wurde auf der Schachtanlage 1/3 der Zeche „Mont Cenis" beim Besteigen des Förderkorbes auf der Hängebank so unglücklich zwischen Zimmerung und Korb gequetscht, daß er nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus zu Börnig verstarb. Den Verunglückten betrauert eine Witwe mit einem Kinde.

Aus dem Emschertal.

♀ **Habinghorst.** (Eine Taschendiebin gefaßt!) Im Lebensmittelgeschäft von Hoß auf der Kronprinzenstraße wurde am Dienstag abend einer Frau E. von hier, während sie Einkäufe machte, eine braune lederne Brieftasche mit ca. 8000 Mk. Inhalt gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf ein etwa 14 Jahre altes Mädchen, welches sich in auffallender Weise im Gedränge neben der Frau zu schaffen machte, und die dann, ohne etwas zu kaufen, das Ladenlokal verlassen hatte. Das Mädchen wurde nun verfolgt und in Castrop ermittelt, wo es angab mit dem Bruder im Auftrage der Mutter Weihnachtseinkäufe zu machen. Die ebenfalls vernommene Mutter sagte dagegen aus, daß sie das Kind nach Bövinghausen zu einer dort wohnenden Schwester geschickt habe. Auf diesen Widerspruch aufmerksam gemacht, gestand das Mädchen ein, die Tat begangen zu haben. Bei dem Bruder, der 16 Jahre alt ist, und der ebenso wie das Mädchen festgehalten wurde, fand man über 7000 Mk., bei dem Mädchen über 2000 Mk. und außerdem eine Handtasche, Besteck, Spielsachen, Nähgarn usw., die es in Castrop bereits gekauft hatte. Der gesamte Betrag in Höhe von 10 785 Mk. und die Sachen wurden beschlagnahmt. Das Mädchen gab, nach dem Verbleib der Brieftasche gefragt, an, es hätte diese in einen Keller der Ww. N. geworfen. An dem angegebenen Platze wurde sie auch wirklich gefunden.

✉ **Habinghorst.** (Aus dem Reiche der Schule.) Die Schulamtsbewerberin Fräulein Berkenkopf, ist zum 1. Dezember d. Js. nach Mengede versetzt und dort als Lehrerin angestellt.

△ **Habinghorst.** (Bestandene Prüfung.) Herr August Breilmann von hier legte vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Dortmund die Meisterprüfung im Elektro-Installateur-Handwerk ab. Er erhielt für die dabei nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten das Prädikat „Sehr gut".

⊡ **Bladenhorst.** (Nachrichtendienst des Schiffahrts- und Speditionskontors Julius Herrmann, Schleuse 7.) Das Geschäft war auch in dieser Woche sehr rege. Die an Schleuse 7 leer stehenden Kähne konnten in der Berichtswoche ohne längeren Aufenthalt ihren Ladehafen erhalten. Leerraum steht nicht zur Verfügung. Die an Schleuse 5 gesunkene Pünte ist bisher noch nicht gehoben. Am 1. Dezember ist voraussichtlich eine Erhöhung der Schlepplöhne zu erwarten. Es wurden abbefördert: am 20. 11. westwärts 21 Kähne, ostwärts 39 Kähne, am 21. 11. westwärts 26 Kähne, ostwärts 23 Kähne, am 22. 11. westwärts — Kähne, ostwärts — Kähne, am 23. 11. westwärts 23 Kähne, ostwärts 38 Kähne, am 24. 11. westwärts 30 Kähne, ostwärts 36 Kähne, am 25. 11. westwärts 30 Kähne, ostwärts 28 Kähne. Das Abschleppen der Kähne von Schleuse 7 sowohl in östlicher wie in westlicher Richtung ging mit Ausnahme von geringen Stockungen glatt vonstatten. Am Buß- und Bettag ruhte der gesamte Schleppverkehr. Das Bild in den Zechenhäfen am Rhein-Herne- sowie Dortmund-Ems-Kanal hat sich gegenüber der Vorwoche wenig geändert. Der Schleusenbetrieb ließ in der Berichtswoche nichts zu wünschen übrig; Stockungen waren keine zu verzeichnen.

△ **Ickern.** (Bestandene Prüfung.) Vor der Handwerkskammer in Dortmund bestanden Frl. Elfriede Boos, Maria Kohlpott, Asta Timm und Laura Knippschild, vorgebildet in dem Spezialhaus für Damenputz Geschw. Mohr, Ickern, die Gesellenprüfung mit gut und sehr gut.

⊡ **Ickern.** (Als Geschworener) wurde für die am 13. Dezember unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Claasen in Dortmund beginende 10. diesjährige Tagung des Schwurgerichts in Dortmund u. a. Herr Betriebsführer Heinrich Fitzum von hier ausgelost.

* **Ickern.** (Na, ich komme bald wieder!) Der Arbeiter Heinrich Br. ist mit zwei anderen Burschen in Ickern in ein Geschäftslokal eingebrochen und hat daraus einen Posten Manufakturwaren gestohlen. Die Einbrecher wurden alsbald abgefaßt, bevor sie ihre Beute veräußern konnten, sodaß der Bestohlene keinen Schaden erlitten hat. Die beiden Genossen O. und P. sind bereits abgeurteilt. Br., der wiederholt vorbestraft ist, und gegenwärtige eine am 11. Mai v. J. in Münster erhaltene Gefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten verbüßt, behauptete vor der Dortmunder Strafkammer, sich des ihm zur Last gelegten Einbruchs nicht mehr erinnern zu können. Nach ärztlichem Gutachten ist er geistig minderwertig, aber für seine Straftat verantwortlich zu machen. Dem Antrage des Staatsanwalt gemäß erkannte die Strafkammer auf 1 Jahr Gefängnis, das unter Anrechnung von 8 Wochen Untersuchungshaft in eine Zusatzstrafe von 9 Monaten umgewandelt wurde. Br. nahm die Strafe an und bemerkte bei seiner Abführung: „Ein bißchen viel ist es ja! — Na, ich komme bald wieder."

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Der Castroper Sportverein im Dienste der „Hilfsaktion".

Wie bereits mitgeteilt, wird der C. S. V. am kommenden Sonntag mit einem Propagandawettspiel gegen den Turn- und Sportverein 1860 Hagen zu Gunsten der Hilfsaktion für die Bedürftigen der Stadt Castrop aufwarten. Die Spieltüchtigkeit der Gauligaelf des Turn- und Sportvereins 1860 Hagen ist auch hier bekannt, sodaß sie an dieser Stelle nicht besonders betont zu werden braucht. Sofern das Wetter einigermaßen günstig ist, darf daher mit erstklassigem Sport gerechnet werden. Da der Reinerlös für die Hilfsaktion zum Besten der Armen bestimmt ist, darf man hoffentlich erwarten, daß auch der Sportbewegung Fernstehende durch ihren Besuch zu einem reichen Ertrag beitragen.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet im Vereinslokal Hotel Busch statt. Hedro.

Das löbliche Beispiel des Castroper Sportvereins verdient Nachahmung. Es gilt alle Kräfte anzuspannen, um im Dienste der Charitas zur Unterstützung der 1250 hülfsbedürftigen Mitbürger bei der Hilfsaktion einen möglichst hohen Ertrag zu erzielen.

Briefkasten.

An den Castroper Schwiegersohn eines Albersweiler Streichholzfabrikanten. Obschon wir gemeinhin auf dem Standpunkt stehen, daß anonyme Zuschriften in den Papierkorb gehören, so halten wir es doch für eine Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen an dieser Stelle für die Uebersendung einer Schachtel „Musterstreichhölzer" recht herzlich zu danken. Von der Güte der „Leuchtturmhölzer" sind wir selbst übrigens seit langer Zeit überzeugt. Wenn wir auch in der Wahl des Schwiegervaters nicht ganz so vorsichtig waren wie Sie, so langte es doch dazu, daß wir durch unseren Schwiegervater in den glücklichen Besitz einer Anzahl Schachteln der von Ihrem Schwiegervater u. Co. fabrizierten wirklich guten Hölzer kamen. Da unser Vorrat aber nicht ewig währt, so sind wir Ihnen für die Mitteilung verbunden, daß diese „Leuchtturmhölzer" auch in einigen Castroper Geschäften zu haben sind. Wir bedauern aber an dieser Stelle für Ihren Schwiegervater keine weitere Reklame machen zu können, und müssen Sie bezw. Ihren Streichhölzer fabrizierenden Schwiegervater angesichts der bekannten Notlage der Presse auf den Anzeigenteil verweisen. Wir hoffen jedoch, auch so Sie und Ihre nach Ihrer Zuschrift über unsere abfällige Kritik der „Zündspähnchen von heute" erzürnte Frau Gemahlin zufriedengestellt zu haben, da wir Ihnen „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" vor aller Oeffentlichkeit bestätigen, daß die „Albersweiler Leuchtturm-Sicherheitshölzer" nicht zu den „Vexierhölzern" gehören, von denen wir in der letzten Dienstagsausgabe schrieben.



Preiswerte 618g
Möbel
in guter Ausführung wie:
Küchen ... schöne Modelle
Schlafzimmer mit großem Spiegel
Kleiderschränke — Bettstellen
Vertikows — Ledersofas
kaufen Sie noch billig im
Möbelhaus R. Bäuml
Castrop, Viktoriastraße.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Statt besonderer Anzeige



Gott der Allmächtige nahm gestern nachmittag 5 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die

Ww. Heinr. Dennebörger

verw. Schickling, geb. Anna Holtkotte

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit. 6167

Um ein Gebet für die Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop und Hagen, den 29 November 1922.

Die Beerdigung ist Samstag nachmittag 8½ Uhr vom Sterbehause Biesenkampstr. 16. aus. Das Leviten-Seelenamt am gleichen Tage 7½ Uhr.
Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen verbeten.

M.G.V. „Liederhalle"

Chormeister: F. Peitz Castrop. Gegründet 1850

Freitag, den 1. Dezember 6061
abends 8 Uhr im kath. Gesellenhaus

Haupt-Konzert

Mitwirkende: Die Herren Bunk (Flügel), van Kempen (Violine) Roser (Cello).

Karten im Vorverkauf 80 Mk., an der Kasse 100 Mk. zu haben bei den Mitgliedern.

Rauchen höfl. verbeten.

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. Januar 1923.

750 000 Lose mit 300 000 Gewinnen und 24 Prämien in 4 Klassen im Gesamtbetrage von über

1¼ Milliarde Mark

Größter Gewinn im günstigsten Falle auf 1 ganzes Los

12½ Millionen Mark.

Einsatzpreise der Lose:

Für die 1. Klasse:		Für die 2.—4. Klasse:	
⅛ Los	75.— Mark	⅛ Los	100.— Mark
¼ Los	150.— Mark	¼ Los	200.— Mark
½ Los	300.— Mark	½ Los	400.— Mark
1/1 Los	600.— Mark	1/1 Los	800.— Mark

Preise für Vollose: ⅛ 375.— Mk., ¼ 750.— Mk., ½ 1500.— Mk. 1/1 1500.— Mk. 6162

Kraus, Staatl. Lotterie-Einnehmer, Herne, Neumarkt, Fernr. 90. Mittelspersonen Georg Bies, Castrop. August Morjan, Rauxel. Karl Dworak, Habinghorst. J. Macke, Ickern. 6168

Linoleum-Teppiche

Läufer und Vorlagen in allen Qualitäten.

Linoleum für Tisch- und Bodenbelag in anerkannt prima Qualität.

Heimann-Rottkamp
Dortmund
Reinoldistraße 15. — Telefon Nr. 1002.
5904

Günstig für Raucher!

Wegen Aufgabe des Geschäftes totaler Ausverkauf in sämtl. Tabakwaren.

Julius Echterhoff,

Widumerstraße 36. 6156 Telefon 348.

Das beste Schmalz

für Milch- und Mehlspeisen, Saucen, Kakao, Tee, Puddings, Kuchen, Torten, Eis und als Zusatz zu solchen eingemachten Früchten, die nur ein schwaches Aroma haben, wie z. B. Apfelgelee, Marmelade etc. ist

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Hiermit kann man den Speisen und Getränken auf die einfachste Weise den feinen Vanille-Geschmack und das köstliche Vanille-Aroma geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker zu vielleicht etwas billigerem Preise angeboten, der jedoch einen so geringen Vanillin-Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon beim Lagern in den Geschälten sich verflüchtigt hat.

Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man nur

Dr. Oetker's Fabrikate

mit der Schutzmarke **„Oetker's Heilkopf"** erhält.



Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Viktoriastraße 19 Castrop Viktoriastraße 19

Aktienkapital und Reserven ℳ 770 000 000

Eröffnung von **Check- u. laufenden Rechnungen**

Verzinsung von **Spargeldern**

Effektenverkehr in Aktien, Kuxen und Obligationen.

Zahlstelle sämtl. an die Stadtkasse zu entrichtenden Abgaben wie Steuern usw. 8918

Einlösung sämtlicher Zins- und Dividenden-Scheine.

Kassestunden: 9—1 Uhr vormittags.



Pilo
glänzt im Nu
und erhält
die Schuh.

Tüchtige Anlegerin

sofort gesucht

Castroper Zeitung

Chem. Fabrik sucht erfahrenen

Laboranten.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintritts erbeten u. 6152 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Für Viehhalter empfiehlt:

Ia Gerstenfuttermehl
Ia Bollmehl
Ia Weizenkleie

zu den billigsten Tagespreisen.

Heinrich Schick, Habinghorst,
Josefstrasse 16. Telefon 333. 6164

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung unserer Aufsichtsbehörde tritt am 1. Dezember 1922 eine

Erhöhung unserer Fahrpreise

in Kraft. Die zu entrichtenden Fahrpreise sind durch Aushang in den Wagen und den Aushangstellen bekannt gegeben. 6179

Herne, den 29. November 192.

Straßenbahn Herne-Sodingen-Castrop.

Die höchsten Preise

für 6174

Gold u. Silber

und Brillanten
zahlt stets

Ludwig Calmus
Goldschmied, Habinghorst,
Kronprinzenstraße 77.

Achtung!

Zahle die höchsten Preise für Flaschen und Altpapier:

Für lange Weinflaschen . .	25.- Mk.
„ Rotweinflaschen . . .	15.- Mk.
„ Ltr.- u. Cognakflaschen .	20.- Mk.
„ Sektflaschen	30.- Mk.

Größere Quanten werden abgeholt.

Schwarz, Münsterstraße 16.
6621 Eingang Biesenkampstraße

Bettfedern u. Inletts

wieder genau so gut wie früher, auch äußerst billig, sendet Ihnen die bekannte 281

Betten-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch,
Provinz Sachsen, Angerstraße 4.
Verlangen Sie Proben und Preisliste gratis u. portofrei.

Guterhaltenes

Vertikov

zu verkaufen. 6157

Klups, Rauxel, Alfstraße 46.

Zimmer-ofen

gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter 6154 an die Gesch. d. Ztg.

Hautjucken

Krätze beseitigt man in 3 Tagen garantiert geruchlos mit **Loupin.** Vorzügl. Vorbeugungsmittel gegen Flechte, Hämorrhoiden Beinschäden. All. Fabr.
A. Stricker Brachwede i. W.

Zu haben **Drog. Hennewig Drogerie Köster, Adler-Drogerie Th. Hoffmann,** Rauxel-Habinghorst. 3565

Eine kleine, gebrauchte

Dezimalwage

zu kaufen ges. Off. unter 6151 an d. Gesch. d. Ztg.

Jg. Dame sucht zum 15. 12 oder später freundl.

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Offerten unter L. E. 6155 an die Gesch. d. Ztg. erb

---

Ein anständ. Mann erhält

Kost u. Logis

6159

Zu erfr. i. d. Gesch. d. Ztg.

Verloren!

Dienstag abend zwischen 7 und 7½ Uhr auf dem Wege von Kuck bis zum Gesellenhause illustriertes Buch (Heft) von Hannover Abzugeben Gesch. d. Ztg.

Metallbetten

3836

Stahlmatratzen, Kinderbett dir. an Priv., Kat. 90 H. frei **Eisenmöbelfabr. Suhli Th.**